



Universitätsbibliothek Paderborn

Gegengespräch Über die Frage: Warum wilt du nicht Römisch Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen?

Ist ein Christliches Gespräch und gütliche Unterredung über diese vorgestellte Frage: Ob einer der Augspurgischen Confession oder Bekändtnis Zugethaner/ einigen Irrthum erweisen könne der jetzigen Römischen Kirchen ...

Apologia Formulæ Professionis Fidei Defensæ Oder Dritter Theil Deß Gegengesprächs Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen? - In diesem Wird das ungültige/ hochstraffbare Kippergeld/ Welches unlängst Timotheus Friedlieb außgebotten/ seine hinterlassene ...

Sevenstern, Caspar

Hildeßheim, 1677

Vorrede/

urn:nbn:de:hbz:466:1-39279



Vorrede.

An den Christlichen/seiner Seligkeit geflissenen Leser.

I.



Nach dem der also genandte Timotheus Friedlieb / nach gehaltenen Rechnung Anno 1669. mir und so viel tausend ihrer seligkeit nachdenckenden Seelen / schuldig bleibt / in dem ersten Theil Formule professionis Fidei Catholicae defensæ, oder Gegengesprächs / über die Frage / Warum wiltu nicht Römisch Catholisch werden / fünf Capitale

Timotheus Friedlieb bringt unrichtiges geld auff seine Schuld

Hauptschulden / ordentlich verzeichnet und auffgesetzt aldort Num. XCVIII. wie auch darneben ein duzet Kladt- und Plackschulden. Habe ich mir zwar bey solcher ansehnlicher Schuld wol außstrücklich vorbebedingungen: Daß dieses alles mit reinem probmäßigen Gold der H. Göttlichen Schrift / oder auffß wenigste mit unverwünfflichen lauter Silber / aus der uralten Antiquität / müste abgezahlt werden. Aber mit meiner und anderer höchsten Bestürkung / ist drey Jahr hernach / als nemlich Anno 1672. der dritte Theil seines Gesprächs herauskommen. In welchem Er zwar sich unterstanden einige Abzahlung zu thun / jedoch dermassen unkräftig / und mit solcher unannehmlicher Münz und Gepräg: daß man sich billig entsetzet und höchlich verwundert / daß Er so schlechte Gelder auff so hoch privilegierte Schulden hat dörfßen ausbieten.

Wiewol ich nun von Herzen / mich über diesen hochverschuldeten Debitoren erbarmet / und gar entschlossen war / nicht so starck auff ein bessere Bezahlung zu tringen. Theils weilen Er am end seines Buchs / und auch anderstwoh sich klärllich gmug herauslasset / daß es ihm leydt sey / dieses Jeder Befecht angefangen zu haben. Theils / weilen Er hoch beteüret / daß er das vörrige Gespräch nicht geschriben / die Catholische anzusechten / oder in ihrem Glauben irz zu machen: Sondern allein seine Lutheraner einiger massen zubefriedigen. Bernahm darneben von unterschiedlichen der Augspürgischen Confession zugethanen Personen / daß diese Abstattung / so gar von ihnen selbstn nicht hoch / sonderen gar liederlich geachtet würde. Weil dan auch umb dieselbe zeit schier allenthalben im H. Römischen Reich allerley Vnruhe sich erzegete: und bey solcher beschaffenheit die Streitschriften wenig gelesen werden / habe ich die schon entworffene Antwort ein zeitlang bey seiten

4 gelegt/

gelegt. Und wehre wol gar ausgeblieben / nach dem ich vernommen / daß mein Begenschreiber die schuld der Natur bezahlet / und zu Gottes Gericht getretten / seine gemachte Schulden allda zu verantworten.

Über etliche unruhige Köpff habens hiebey nicht können oder wollen beweiden lassen. Sondern haben nach des abgelebten Herrn Todt / auch den vierdten Theil des Gesprächs ausgegeben. Und damit man nicht merckte / daß ein frembder Vogel / in eines anderen Nest seine Eyer legte / truge das Buch an der Stirn diese überschrifft / als wan es Anno 1673. (da Timotheus Friedlieb noch lebte) wehre getruickt worden / da ich gute nachricht habe daß es erstens Anno 1674. nach des verstorbenen Herrn Todt heraus kommen. Nun könnte man es noch vielleicht für ein Opus posthumum halten / wan nicht der Stylus oder Schreibart : wie dan in gleichen die Lehre selber (welche in diesem vierten Theil sehr Calvinisch schmecket) den neuen Authorem oder Brschreiber / thäte verrathen.

Weilen ich dan wiederumb / wider meinen Willen zum Streit gezogen werde / wird mein hochgeehrter Leser mirs nicht verdrecken / wan ich diese vermeinte Bezahlung etwas genauer beleuchte / und auff die Waage bringe. Damit ein jeder seiner Seligkeit nachdenckender Mensch handtgreifflich spüre : Wie starck die Predicanten allezeit auff Gottes Wort / das ist / auffss pur lautere Gold sich beruffen. Und darnach an statt des so theur versprochenen Golds / ihr ungerathenes Rippergeld aufftringen und ausgeben wollen.

Beworn ich aber solches handtgreifflich zenge / muß ich meinen großgünstigen Leser zugefallen / ein kurze Antwort / widerumb trücken lassen / auff das weitläufig Geschmier / welches Timotheus Friedlieb in seiner achtzehn Bogen langer Vorrede seines dritten Theils darher geworffen. Dan wie woll solches schon vorlängst geschehen / und diese Vorrede alsobald Anno 1671. ihre Antwort bekommen / ehe das folgende Buch heraus kame. Nemblich in der Zweyten Beilage / welche der Einladung auff die Martins Gans / wäre beygefüget. So mögte doch ein oder ander (dem gemeltes Büchlein nicht zur hand kommen) lieber wollen / alles bey sammen haben / und nicht allein den dritten Theil des Gesprächs / sondern auch die lange ungeschmackte Vorrede abgelehnet / und widerlegt zusammen haben.

Damit dan diesen also gesinneten / auch ein völliges Gnügen geschehe / so folgt kürzlich die vorige Widerlegung : welche von dem jenigen kan übergeschlagen werden / der sie zu vorn in obgesagtem Buch erwogen / oder abgelesen hat.